

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)
Heft: 8: Solothurner Bauten

Artikel: Erweiterungsbauten der Autophon A.G. Solothurn : erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt BSA, Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

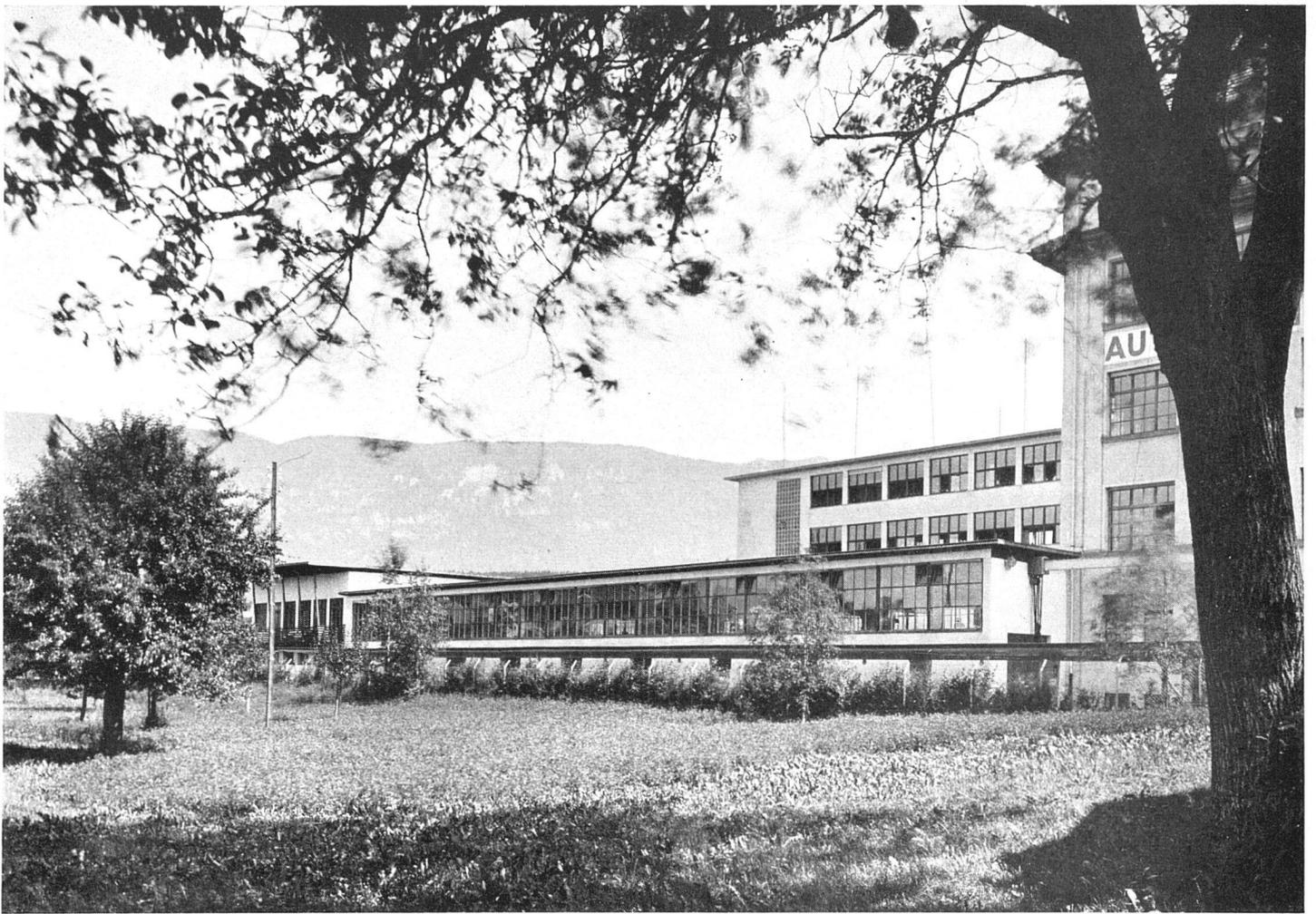


Photo: König SWB, Solothurn

Ansicht von Südwesten, rechts Kantine, vorn Veloständer

Erweiterungsbauten der Autophon A.G. Solothurn

Erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt BSA, Solothurn

Räumliche Organisation: Die Fabrikanlage der Autophon A. G. liegt nordwestlich der Stadt am Fuße des Juras. Ge-gründet im Jahre 1922 und in einem kleinen Fabrikgebäude beginnend, siedelte das inzwischen angewachsene Unter-nehmen in einen älteren, viergeschossigen Bau (1) am heu-tigen Standort der Firma über. Die bauliche Entwicklung wurde stark erschwert durch die geringen Abmessungen des zur Verfügung stehenden Baugeländes und durch rechtliche Baubeschränkungen. Das umliegende Terrain war im Zeit-punkt der Bauausführung nicht verkäuflich.

Die *erste Erweiterung* nach den Plänen von Architekt BSA H. Bracher wurde im Jahre 1938 durchgeführt. Das Ge-bäude (2) beherbergt im Erdgeschoß die Materialausgabe, Spedition, Garage und Büros, im 1. Obergeschoß den Montagesaal und die Laboratorien.

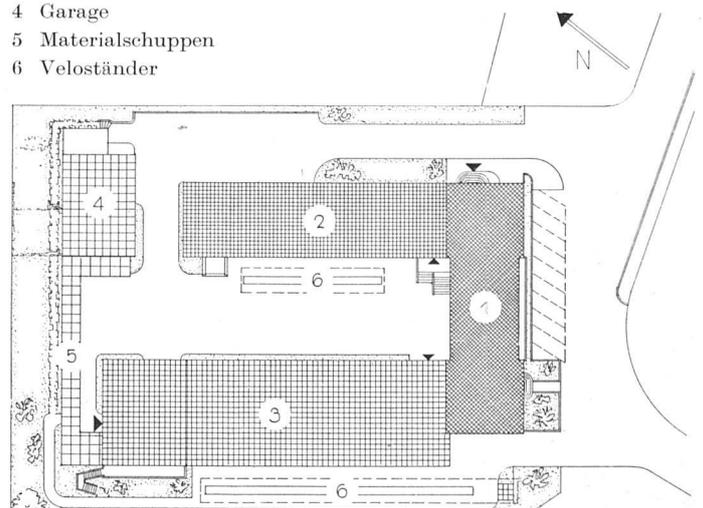
Die *zweite Erweiterung* nach den Plänen desselben Archi-tekten umfaßt drei verschiedene Gebäude und erstreckte sich über die Jahre 1941 bis 1943.

Erweiterung 1941: Sie führte zu einer Aufstockung des Gebäudes (2) um zwei Geschosse, die weitere Montagesäle und Laboratorien enthalten.

Erweiterung 1941/42: Sie bezieht sich auf das Gebäude (3) und umfaßt die Maschinenhalle, die Kantine, Küche, Eß- und Aufenthaltsräume mit Garderoben für die Arbeiter und Angestellten. Gleichzeitig wurden der Garagebau (4),

Situation ca. 1:1200

- 1 Altbau
- 2 Erste Erweiterung
- 3 Maschinenhalle und Kantine
- 4 Garage
- 5 Materialschuppen
- 6 Veloständer





Maschinenhalle mit Nagelbindern

die offenen Lager- und Altmaterialschuppen (5) und der Veloständer (6) erstellt.

Umbau 1942/43: Er betrifft das alte Gebäude (1). Die Fabrikationsräume wurden entfernt. Der ganze völlig umgebaute Bau enthält heute ausschließlich Verwaltungs- und Laboratoriumsräume.

Technische Durchbildung der einzelnen Gebäude:

Gebäude (2): Eisenbetonkonstruktion mit Hohlkörperdecken und Gußasphaltdach.

Gebäude (3): 1. Maschinenhalle. Keller in Eisenbeton mit einer Pilzdecke, deren Nutzlast 1,5 Tonnen pro m² beträgt. Die Halle selbst weist ein Traggerüst mit Holzbindern in Nagelbauweise auf, die Dachkonstruktion besteht ebenfalls aus Holz. Brüstungsmauern 15 cm stark in Backstein, mit fertig verputzten Durisolplatten isoliert (sehr kurze Bauzeit). Isolation der Decke mit Perfektaplaten. Bodenbelag aus Holzpfästerung. Die Dachfläche besteht aus einem dreischichtigen Kiesklebedach. 2. Kantine: Außenwände

aus Backstein, Dachbinder in Nagelbauweise mit Holzbalkendecke.

Garagegebäude (4): gleiche Ausführung wie 3, jedoch mit sichtbaren Holzbalkendecken in den Eß- und Aufenthaltsräumen. Lagerschuppen (5): Holzkonstruktion mit Kiesklebedach. Veloständer (6): Genagelte Holzkonstruktion mit Kiesklebedach.

Baukosten: Sie betragen inkl. Honorare für die einzelnen Bauten: Gebäude (2): Fr. 30.10/m³ umbauten Raumes im Parterre und 1. Stock, Fr. 41.05/m³ im 2. und 3. Stock. Gebäude (3): Fr. 33.35 für die Maschinenhalle, Fr. 64.75/m³ für die Kantine. Garagegebäude (4) und Material- und Lagerschuppen (5): Fr. 44.10/m³.

Ingenieurarbeiten: Alb. Heizmann, Ing. SIA, Solothurn, bearbeitete den Bau (2) und Emil Schubiger, Ing. SIA, Zürich/Solothurn, die Bauten (3) und (4). (Nagelbinderkonstruktion siehe *Faltplan*.)

a. r.

Fahrradständer in Nagelkonstruktion



Nachtbild des Fabrikhofes

